

GESPROCHENES DEUTSCH: STRUKTUR, VARIATION, INTERAKTION

Donnerstag, 07. März 2024, 09:00 Uhr

Responsivpartikeln im Deutschen und im Sprachvergleich

Emma Betz (University of Waterloo)

Im Hin und Her sozialer Interaktion und über Sprachen hinweg spielen Antworten eine zentrale Rolle im Sichern wechselseitigen Verstehens und im Aufrechterhalten der Progressivität eines Gesprächs. Responsive Redebeiträge spiegeln wider, wie Gesprächsteilnehmer_innen die vorherige Äußerung und die laufende Aktivität verstehen und wie sie sich zum Vorgängerturn positionieren – mit Bezug auf beanspruchtes bzw. zugeschriebenes Wissen oder zu einer eingenommenen Haltung (Thompson/Fox/Couper-Kuhlen 2015). Konversationsanalytische Forschung zu responsiven Redebeiträgen kann wesentlich zu unserem Verständnis der Grundstrukturen von sozialer Interaktion beitragen (siehe Gardner 2002; Sorjonen 2001; Stivers 2022).

Dieser Vortrag befasst sich mit einer bestimmten Art von Responsiven im Deutschen: Partikeln (z. B. *ja*, *ach*, *doch*, *eben*) bzw. Partikelkombinationen (z. B. *jaja*, *achja*, *achso*). Das Deutsche verfügt über eine große Vielfalt an partikelbasierten Antwortpraktiken, und bestehende Forschung zeigt, dass nicht nur die Wahl der Partikel, sondern auch ihre sequenzielle Platzierung und prosodische Gestaltung wesentlich zur interaktionalen Funktion beitragen (siehe Betz/Deppermann 2018; Betz/Golato 2008; Golato/Betz 2008; Gubina 2021; Imo 2009). Responsives *achja* beispielsweise signalisiert ein sich Wiedererinnern an Information, wenn die Prominenz auf *ja* liegt, oft in Kombination mit zusätzlichen Wissensanzeigen (Betz/Golato 2008). Dieses *achja* fungiert also als “change-of-state token” bzw. Erkenntnisprozessmarker (Heritage 1984; Imo 2009). Wird die gleiche Partikelkombination allerdings mit hohem Tonakzent auf *ach* realisiert, so zeigt sie unzureichenden Zugriff auf relevantes Wissen an und fungiert als eine Art Platzhalter für die im konkreten Moment relevante Antwort. Dieses “*^achja*” ist typisch sequenzerweiternd, “*achJA*” dagegen sequenzabschließend.

Im ersten Teil des Vortrags biete ich einen Überblick über meine bisherige Forschung zu Responsivpartikeln im Deutschen und konzentriere mich dabei auf affirmative Responsive, mit denen antwortende Sprecher_innen eine positive Antwort auf Entscheidungsfragen geben, Annahmen bestätigen, Vorschlägen zustimmen. Danach biete ich eine Erweiterung der bestehenden Forschung zu Formen und Verwendungen von responsivem *ja* (siehe Golato/Fagyal 2008; Groß 2023; Hoffmann 2008; Imo 2013). Ich stelle vorläufige Ergebnisse zu *ja* mit einer bestimmten prosodischen Gestaltung vor. Mit solchen *ja*-Antworten bestätigen Sprecher_innen einerseits den vorherigen Beitrag inhaltlich, gleichzeitig aber nehmen sie eine spezifische Positionierung vor: Die vorherige Handlung wird als unnötig behandelt. Abschließend weise ich auf vergleichbaren Praktiken in anderen Sprachen hin.

Literatur:

- Betz, Emma / Deppermann, Arnulf (2018): Indexing priority of position: *eben* as response particle in German. In: *Research on Language and Social Interaction* 51(2), 171-193.
- Betz, Emma / Golato, Andrea (2008): Remembering relevant information and withholding relevant next actions: The German token 'ach ja'. In: *Research on Language and Social Interaction* 41(1), 58-98.
- Gardner, Rod (2002): *When listeners talk: Response tokens and listener stance*. Amsterdam: Benjamins.
- Golato, Andrea / Betz, Emma (2008): German 'ach' and 'achso' in repair uptake: Resources to sustain or remove epistemic asymmetry. In: *Zeitschrift für Sprachwissenschaft* 27, 7-37.
- Golato, Andrea / Fagyal, Zsuzsanna (2008): Comparing single and double sayings of the German response token *ja* and the role of prosody – A conversation analytic perspective. In: *Research on Language and Social Interaction* 41(3), 241-270.
- Groß, Alexandra (2023): Konversationelle Funktionen der Gesprächspartikel *joa* in responsiven Turns ko-präsentierender Interaktion: Prosodische Realisierungsvarianten und leibliche Aspekte. In: *Gesprächsforschung – Online-Zeitschrift zur verbalen Interaktion* 24, 253-289.
- Gubina, Alexandra (2021): "Intersubjektivitätssicherung und Inferenzzurückweisung: Funktionen der Responsivpartikel *doch* im gesprochenen Deutsch." Vortrag auf der 22. Arbeitstagung zur Gesprächsforschung. IDS Mannheim.
- Heritage, John (1984): A change-of-state token and aspects of its sequential placement. In: Atkinson, J. Maxwell / Heritage, John (Hg.), *Structures of social action: Studies in conversation analysis*. Cambridge: Cambridge University Press, 299-345.
- Hoffmann, Ludger (2008): Über JA. In: *Deutsche Sprache* 3(08), 193-219.
- Imo, Wolfgang (2009): Konstruktion oder Funktion? Erkenntnisprozessmarker ("change-of-state tokens") im Deutschen. In: Günthner, Susanne / Bückler, Jörg (Hg.), *Grammatik im Gespräch. Konstruktionen der Selbst- und Fremdpositionierung*, Berlin: De Gruyter, 57-86.
- Imo, Wolfgang (2013): *Sprache in Interaktion. Analysemethoden und Untersuchungsfelder*. Berlin: De Gruyter.
- Sorjonen, Marja-Leena (2001). *Responding in conversation: A study of response particles in Finnish*. Amsterdam: Benjamins.
- Stivers, Tanya (2022): *The book of answers: Alignment, autonomy, and affiliation in social interaction*. Oxford: Oxford University Press.
- Thompson, Sandra A. / Fox, Barbara A. / Couper-Kuhlen, Elizabeth (2015). *Grammar in everyday talk: Building responsive actions*. Cambridge: Cambridge University Press.